Nr. 400. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 28. August 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

C Berlin, 27. August. Der Reichskommissar für die Ausstellung in Chicago, Herr Geh. Regierungsrath Wermuth, hatte zu gestern Abend eine größere Anzahl hervorragender Berliner Industrieller und anderer Personen, die in Beziehung zu den wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes stehen, zu einer Besprechung eingeladen. Der Herr Reichskommissar wird sich in einigen Tagen nach Chicago begeben, um bezüglich der Platzansprüche zu verhandeln und lag es demselben daran, vorher Anhaltspunkte dafür zu erlangen, andererseits aber vor seiner Abreise noch eine Organisation zu schaffen, durch welche die Agitation für die Ausstellung ernstlich ins Werk gesetzt werden soll.

Der Herr Reichskommissar eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß namentlich in neuerer Zeit die Presse das Für und Wider der Beschickung der Ausstellung lebhaft erörtert habe, dabei sei jedoch von einigen Seiten von einer falschen Grundlage ausgegangen, indem die Frage, ob die Ausstellung von Deutschland zu beschicken sei oder nicht, aufs neue aufgeworfen und erörtert wurde; nachdem aber bereits im Frühjahr auf Antrag des Herrn Reichskanzlers der Bundesrath die Einladung zu der Ausstellung seitens des Reiches angenommen und der Reichstag durch Bewilligung eines vorläufigen Beitrages seine Zustimmung ausgesprochen habe, sei die vorerwähnte Frage, die im Frühjahr hätte erörtert werden müssen, jetzt bereits entschieden. Der Bundesrath habe die Entscheidung in Berücksichtigung wohl erwogener Interessen des Landes getroffen, und es sei nicht zu verkennen, daß sehr bedeutende materielle Interessen in Frage stehen. Der Herr Reichskommissar gab darauf ein statistisches Bild über den Handelsverkehr Deutschlands mit den anderen Nationen, aus welchem hervorging, daß der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika nicht nur die erste Stelle einnehme, sondern auch von allen übrigen Beziehungen den günstigsten Abschluß für die Handelsbilanz Deutschlands ergebe. Zu erwägen sei aber auch, daß Zentral- und Südamerika und indirekt auch Ostasien in Betracht zu ziehen seien, von welchen Ländern die Ausstellung voraussichtlich lebhaft besucht werden wird. Vielfach begegne man den Bedenken, wie sich unser Handel mit den Vereinigten Staaten nach der neueren Zollgesetzgebung derselben gestalten werde. Die bis jetzt vorliegenden Berichte ergeben aber, daß sich ein abschließendes Urtheil über die Wirkung der Mc. Kinley-Bill noch nicht fällen lasse, auch die Statistik biete hierfür noch keine sicheren Anhaltspunkte. In einzelnen Bezirken habe der Export etwas abgenommen, jedoch nicht mehr als nach der Ueberführung des amerikanischen Marktes vor Inkrafttreten der Mc. Kinley-Bill erwartet werden konnte; andere Bezirke, wie namentlich Berlin, haben sogar eine Zunahme des Exportes nach Einführung des neuen Zollgesetzes zu verzeichnen; in jedem Falle habe die deutsche Industrie die Verpflichtung, alles daran zu setzen, um das Terrain zu behaupten, und nichts würde schädlicher sein, als dasselbe ohne Kampf aufzugeben. In Bezug auf den Muster- und Erfinderschutz seien von den Vereinigten Staaten die ausreichendsten Garantien gegeben; der Erfinder wird ebenso geschützt sein wie hier in Deutschland, da ihm genügend Zeit für die Entschließung bleibt, ob er ein Patent in den Vereinigten Staaten nehmen will. Wolle man freilich gegen den Musterdiebstahl völlig geschützt sein, so würde das nicht nur jedes Ausstellen, sondern sogar auch jeden Verkauf verbieten; in dieser Beziehung völligen Schutz zu gewähren, sei unmöglich. Es sei natürlich, daß jeder die Ausstellung Besuchende auch eine Bereicherung des Formensinnes mit sich nehmen werde, diese Vortheile werden aber auch deutschen Ausstellern geboten. Der Herr Reichskommissar sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Ausstellung einen großen Erfolg haben werde, die Energie und der Unternehmungsgeist der Amerikaner bürge dafür. Andere Staaten, wie Frankreich und England, werden sicher alle Anstrengungen machen, um würdig vertreten zu sein, es liege daher in dem eigensten Interesse des Vaterlandes, in gleicher Weise keine Opfer zu scheuen, um das bedeutende Terrain dort zu behaupten. Der Herr Reichskommissar wandte sich an die Versammelten mit der Bitte, sich namentlich über den Umfang, den die deutsche Ausstellung nehmen würde, zu äußern, um in den Stand gesetzt zu sein, bei seiner Anwesenheit in den Vereinigten Staaten in ausreichendster Weise die Platzfrage zu erledigen.

Bei der hierauf erfolgenden Erörterung sprachen sich die Vertreter der verschiedenen großen Industriezweige, welche in Berlin betrieben werden, unbedingt für die Nothwendigkeit aus, die Ausstellung zu beschicken. Der Ernst der durch die Mc Kinley-Bill in den Vereinigten Staaten geschaffenen Zustände wurde nicht verkannt. Es wurde konstatirt, daß manche Industrien bereits leiden und im Verlaufe der Zeit noch mehr leiden dürften; vorläufig aber üben die alten gewohnten Handelsbeziehungen noch ihre Wirkung aus. Auch fülle die amerikanische Industrie noch lange nicht die Lücken aus, so daß für geraume Zeit noch der Bedarf den Bezug vom Ausland erforderlich machen werde. Der Schaden aber, welcher durch die Zollgesetzgebung der Vereinigten Staaten ausgeübt werde, treffe Alle. Ganz ebenso wie Deutschland, leiden auch die anderen europäischen Industriestaaten und die deutsche Industrie habe, nach Erlaß des Zollgesetzes, nicht weniger Veranlassung, Alles aufzubieten, um in Konkurrenz mit den übrigen Industriestaaten ihren Antheil an dem Absatz nach den Vereinigten Staaten sich zu wahren. Aus diesem Grunde sei die Beschickung der Ausstellung seitens der deutschen Industrie durchaus nothwendig und ein Unterlassen würde die Erneuerung des in den letzten Jahren bereits mehrfach begangenen Fehlers sein.

Von mehreren Seiten wurde auf die Ausstellung in Philadelphia hingewiesen; die damals so ungünstige Kritik habe die deutsche Industrie nicht verdient. „Billig und schlecht" waren die deutschen Fabrikate nicht, billig und schlecht war aber die Art des Ausstellens; mangelhaft die Vertretung, ungenügend die Dotirung im Verhältniß zu dem was andere Länder gethan hatten. Denn es komme nicht nur darauf an, was ausgestellt werde, sondern wie ausgestellt wird, und in der Hauptsache habe in Philadelphia die ungenügende Art der Inscenirung das Fiasko verschuldet. Daher wurde von den verschiedensten Seiten das entschiedenste Gewicht darauf gelegt, daß das Reich zur Unterstützung der Aussteller genügende Mittel verwende, da andererseits es besser wäre, lieber gar nicht auszustellen.

Den theilweise sehr weitgehenden Forderungen in dieser Beziehung gegenüber konnte der Herr Reichskommissar nur darauf verweisen, daß bereits der doppelte Betrag dessen, was damals für die Ausstellung in Philadelphia angewendet sei, in Aussicht genommen worden ist; unmöglich sei es für ihn, schon heute zu bestimmen, wie weit das Reich in dieser Beziehung gehen werde, da die Entschließung doch hauptsächlich davon abhänge, wie die Betheiligung seitens der Industrie ausfalle, und er im Uebrigen nicht wissen könne, wie sich der Reichstag zu weitgehenderen Forderungen stellen werde.

Zu der Frage einer Organisation für eine wirksame Propaganda im ganzen Lande übergehend, wurden aus der Versammlung verschiedene Vorschläge gemacht. Es wurden die Handelskammern und die Berufsgenossenschaften als geeignete Organe bezeichnet. Andererseits wurde hervorgehoben, daß die Agitation am besten von bewährten Kräften in den einzelnen Branchen ins Werk gesetzt werden könnte. Von den Handelskammern wurde Abstand genommen, da dieselben sich mit der Frage bereits beschäftigt hätten; mit Rücksicht aber auf den Umstand, daß in denselben meist der Handelsstand, weniger die Industrie, vertreten sei, wurde darauf verzichtet, sie weiter mit der Frage zu befassen. Bezüglich der Berufsgenossenschaften wurde hervorgehoben, daß man nicht berechtigt sei, dieselben als solche aufzufordern, in Thätigkeit für die Ausstellung zu treten, andererseits aber wurde anerkannt, daß die in den Verwaltungsorganen der Berufsgenossenschaften sitzenden Industriellen sich ganz besonders des Vertrauens ihrer Berufsgenossen erfreuen und daß, wenn sie für die Beschickung der Ausstellung eintreten wollten, sicherlich auf Erfolg gerechnet werden könne.

Schließlich übernahmen es eine Anzahl Vertreter der Berufsgenossenschaften und einzelner Industriebranchen, für die betreffenden Produktionszweige eine Organisation ins Leben zu rufen, dem Herrn Reichskommissar die für die Organisation im Lande geeigneten Personen vorzuschlagen, so daß nach seiner Rückkehr eine lebhafte Thätigkeit im ganzen Lande entwickelt werden könne.

Mit dem Danke für das lebhafte Interesse, welches die Anwesenden an dem Gelingen des für das Wirthschaftsleben des Vaterlandes so wichtigen Unternehmens bewiesen haben, schloß hierauf der Reichskommissar die Versammlung, nachdem er noch mitgetheilt hatte, daß während seiner Abwesenheit Herr Geheimrath Casper ihn vertreten werde.

Berlin, 28. August. Se. Majestät der Kaiser und König gedenkt heute Vormittag die Kunstausstellung in Augenschein zu nehmen.

— Der Minister für Handel und Gewerbe, Freiherr v. Berlepsch, welcher sich mit Beginn dieses Monats auf Urlaub begeben hatte, wird Ende nächster Woche hier wieder eintreffen. Was den Urlaub der anderen Staatsminister betrifft, so verlautet, daß Minister Thielen einen solchen nicht zu nehmen gedenkt, während Graf von Zedlitz in diesen Tagen Berlin auf kurze Zeit verlassen wird. Zur Zeit befinden sich jetzt noch auf Urlaub der Minister des Innern, Herrfurth, Finanzminister Dr. Miquel, Landwirthschaftsminister v. Heyden-Cadow, sowie der Vize-Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Böttticher; Justizminister v. Schelling und Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau weilen bereits seit Mitte dieses Monats, nach Ablauf ihres um die Mitte des vorigen Monats begonnenen Urlaubs hier in Berlin. Der Reichskanzler v. Caprivi wird Se. Majestät den Kaiser sowohl während der Manövertage in Thüringen wie in Baiern und Oesterreich begleiten.

— Bei der hiesigen chilenischen Gesandtschaft ist gestern folgendes offizielles Telegramm eingegangen: „Vollständiger Sieg der Regierungstruppen über die Rebellen, welche zwischen zwei Feuer genommen wurden und weder entkommen, noch sich wieder einschiffen konnten. Das gesammte Insurgentenheer hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben."

— In verschiedenen Zeitungen ist behauptet worden, daß die baierische Regierung einer Reichs-Militär-Strafprozeßordnung, welche eine gewisse Aenderung in der Organisation der baierischen Militärgerichte nothwendig machen wird, nicht zustimmen werde, weil der Prinz-Regent sich nur als Verwalter der Hoheitsrechte des Königs betrachte und keinerlei Verfassungsänderungen vornehmen wolle.

„Diese Behauptungen," bemerkt die „Köln. Ztg.", „gehen von der unzutreffenden Anschauung aus, daß die Einführung eines Reichsgesetzes über das Militärgerichtswesen eine Aenderung der baierischen Verfassung bedinge, daß also die Aufrechthaltung des in Baiern auf militärgerichtlichem Gebiete zur Zeit bestehenden Rechtszustandes ein Reservatrecht der baierischen Regierung sei. In dem geltenden Staatsrechte hat diese Anschauung keinen Rechtsboden. Maßgebend für die Beantwortung der Frage ist der Bündniß-Vertrag vom 23. November 1870, welcher, soweit er hierauf bezügliche Bestimmungen enthält, Folgendes vorschreibt. „Die Artikel 61 bis 68 finden auf Baiern keine Anwendung. An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen: Baiern behält zunächst seine Militär-Gesetzgebung nebst den dazu gehörigen Vollzugs-Instruktionen, Verordnungen, Erläuterungen u. s. w. bis zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung über die der Bundesgesetzgebung anheimfallenden Materien." Die verfassungsmäßige Beschlußfassung darüber, daß die auf Strafsachen beschränkte Militärgerichtsbarkeit der Bundesgesetzgebung anheimfällt, ist aber erfolgt, indem das Reichs-Militärgesetz in § 39 den Erlaß eines Reichsgesetzes hierüber in Aussicht nimmt. Hiernach kann keine Rede davon sein, daß Baiern für seine Militärjustiz ein Reservatrecht besitze, und es entfällt damit selbstverständlich auch der Boden für die Folgerung, daß der Erlaß eines Reichsgesetzes über diesen Gegenstand eine Abänderung der baierischen Verfassung und insofern auch eine Mitwirkung des baierischen Landtages nothwendig mache; das Reichsgesetz, das ein einheitliches Verfahren für die Behandlung der Strafsachen in der deutschen Armee einführt, kommt wie jedes andere Reichsgesetz durch die Uebereinstimmung des Bundesraths und Reichstags zusammen. Es erübrigt darum, auf die an die unrichtige Voraussetzung geknüpften Erwägungen einzugehen. Der richtige Standpunkt wird auch in den größeren baierischen Zeitungen vertreten, insbesondere auch in solchen, welche mit Eifersucht darüber wachen, daß die verfassungsmäßig bestehenden jura singularia des Bundesstaates Baiern in keiner Weise angetastet werden. In der That sprechen sich ja auch die angeführten Rechtsquellen in so klarer Weise aus, daß es kaum möglich erscheint, die Frage als eine auch nur entfernt zweifelhafte zu bezeichnen."

Erfurt, 26. August. Unter den Festbauten, wie sie zu dem am 14. September, Abends, auf dem Wilhelmsplatze stattfindenden großen militärischen Zapfenstreiche errichtet werden, wird das für die kaiserlichen Majestäten bestimmte Zelt den ersten Platz einnehmen, sowohl was die Größe des Raumes, als die Pracht der inneren Ausstattung anlangt. Das Zelt wird so gestellt werden, daß dem Herrscherpaare der volle Blick auf den glänzend beleuchteten Dom offen bleibt. Der Pavillon (23 Meter lang, 18 Meter tief und 8 Meter hoch) stellt einen Etagenbau dar, in dessen unterem Theile Platz für den von rückwärts einfahrenden kaiserlichen Wagen und die von der Turnerfeuerwehr gestellte Feuerwache vorgesehen ist. Die Räume in der Etage zerfallen in den nach Norden liegenden Salon, auf dessen Ausstattung besondere Sorgfalt verwendet werden wird, und in die nach dem Platze sich öffnende Tribüne, deren Verkleidung ebenfalls ein Meisterwerk stilvoller Dekorationskunst werden soll. Rechts und links in der Verlängerung des Kaiserzeltes ziehen sich die für das kaiserliche Gefolge und die hiesigen Behörden bestimmten Tribünen hin, und vor der Front dieser Bauten marschiren dann die den Zapfenstreich ausführenden Regimentskapellen auf. Der übrige weitaus größte Raum des Wilhelms-Platzes ist dem Publikum überlassen. Am 15. September Abends findet bekanntlich ein großer Fackelzug und eine Serenade der hiesigen Gesangvereine statt. Das Programm zur letzteren besteht aus folgenden vier Massenchören: 1. Kaisergruß (Zureich), 2. Friedrich Rothbart (Podbertsky), 3. Heilige Nacht (Beethoven), 4. Untreue (Silcher). An der Serenade nehmen im Ganzen über 900 Sänger Theil. — Heute ist die zur Versorgung der 8. Division bestimmte Feldbäckerei in Betrieb gesetzt worden. Fünf Oefen sind in Thätigkeit, die bei Tag- und Nachtarbeit täglich 900 Brode liefern.

Hamburg, 27. August. Ueber eine Schwierigkeit, die in der Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hervortritt, schreiben die „Hamburger Nachrichten":

„Im Gesetze vom 22. Juni 1889 ist angeordnet, das die Hausgewerbetreibenden nicht an sich versicherungspflichtig sind, sondern daß die Entscheidung darüber, ob sie dem Gesetze unterstellt werden sollen oder nicht, in der Hand des Bundesrathes liegt. Der Bundesrath hat bisher in dieser Beziehung einen Beschluß nicht gefaßt, was bei der Neuheit der ganzen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Institution nicht nur verständlich, sondern auch zu billigen ist. Die Hausgewerbetreibenden unterliegen also bisher nicht der Versicherungspflicht. Nun ist aber der Begriff eines Hausgewerbetreibenden nirgends in einer Weise festgelegt, welche darüber jeden Zweifel ausschlösse. Herr von Bötticher hat bei der Berathung des Gesetzes im Reichstage eine Erklärung zu diesem Gegenstand abgegeben, welche im Wesentlichen darauf hinausläuft, daß als Hausgewerbetreibender jede gewerklich thätige Person anzusehen sei, welche im Gegensatze zu den gegen einen bestimmten Lohn für einen Arbeitgeber in dessen oder in eigener Wohnung arbeitenden Gehülfen selbstständig sich mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerklicher Erzeugnisse im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender befaßt. Diese Definition entspricht im Allgemeinen der von der Hausindustrie im Krankenversicherungs-Gesetze gegebenen, trotzdem sieht man auf den ersten Blick, daß die Grenze zwischen den Gehülfen und Hausgewerbetreibenden nicht ganz scharf gezogen ist. Hieran mag es auch liegen, daß in der Behandlung der Hausgewerbetreibenden an den Versicherungsanstalten für Invaliditäts- und Altersversicherung und deren Organen eine solche Verschiedenartigkeit sich kundgegeben hat, daß in einzelnen Reichsgebieten darüber laute Klagen erhoben sind. Ja in einigen Fällen sind die Behörden so weit gegangen, solche Gewerbetreibende, die unbedingt der Hausindustie angehören, zur Versicherung zuzuziehen. Es erhellt, daß durch eine Verschiedenheit der Ausführung des Gesetzes auf diesem Gebiete ein Theil der Arbeitgeber dieser Hausgewerbetreibenden gegenüber dem anderen belastet wird. Das war aber durchaus nicht die Absicht der Gesetzgeber. Wenn die Hausgewerbetreibenden zur Versicherung herangezogen werden sollten, so sollten sie es insgesammt. Sonst ist dem einzelnen Hausgewerbetreibenden lediglich die Selbstversicherung gestattet, welche ohne Kosten für den Arbeitgeber durchgeführt wird. In den betheiligten Bezirken wünscht man, daß der Bundesrath durch einen Beschluß, worin er die Hausgewerbetreibenden als vorläufig nicht versicherungspflichtig erklärt, Licht in die Angelegenheit bringt, und man kann diesem Wunsche eine gewisse Berechtigung nicht absprechen."

München, 27. August. Das dreizehnte Kind ist es, welches, wie telegraphisch gemeldet, die Prinzessin Ludwig von Baiern, Gattin des präsumtiven Thronfolgers, ihrem Gemahl am 26. August geboren hat. Die Mutter dieser großen Knaben- und Mädchenschaar ist jetzt eine 42jährige Dame und verheirathet seit dem 20. Februar 1868, zu welcher Zeit sie neunzehn und ein halbes Jahr alt war. Sie wurde am 2. Juli 1849 geboren, als einziges Kind der rasch wieder durch den Tod des Vaters getrennten Ehe des Herzogs Ferdinand von Modena mit Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich. Fünf Monate, nachdem ihm dieser Sprößling geschenkt, starb der Herzog am 15. Dezember 1849, und die Prinzessin Ludwig hat also nicht ihren leiblichen Vater kennen gelernt. Es lebten bisher dem prinzlichen Paare vier Söhne: die Prinzen Rupprecht (der im vorigen Sommer-Semester Student in Berlin war, geboren 1869), Karl (1874) Franz (1875) und Wolfgang (1879), sowie sieben Töchter. Das zwölfte Kind, resp. das neunte in der Reihenfolge, war abermals eine Tochter, Prinzessin Rothburgis, geboren 1883, die jedoch schon nach fünf Tagen starb, als einziges von allen, welches den Eltern durch den Tod entrissen worden. Nun ist der Glücklichen, man möchte sagen: als Ersatz, noch ein dreizehntes Kind, wieder eine Prinzessin, geboren, und von Neuem ist also das Dutzend voll. Prinz und Prinzessin Ludwig von Baiern erfreuen sich in der gesammten europäischen Herrscherfamilie des reichsten Kindersegens. Die Großmutter der vorgestern Geborenen, die doppeltverwittwete Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich, ist aus Wien nach München geeilt, um ihr sechsundzwanzigstes Enkelchen persönlich im Leben zu bewillkommnen.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Kongreß der Sozialdemokraten schreibt das „Wiener Fremdenblatt" u. A.:

„Die Ueberzeugung der Sozialdemokraten, daß ihr Zukunftsstaat den Krieg ausschließen würde, ist übrigens sehr diskutirbar. Diese Ueberzeugung, die so wohlgemuth ausgesprochen wird, als ließe sich gar nichts gegen sie einwenden, beruht im Grunde ausschließlich auf der allgemeinen Voraussetzung, daß in der Welt überhaupt Alles zum besten bestellt sein werde, wenn die Grundsätze der Sozialdemokratie einmal eingeführt sind. Die Voraussetzung ist begreiflich, denn wer einmal eine Utopie schafft, dem macht es ja auch keine Mühe, sie so schön wie möglich auszumalen, und die Partei hat bekanntlich in der letzten Zeit überdies den bequemen Ausweg ergriffen, positive Auskünfte über ihren Idealstaat abzulehnen. Zuerst müsse alles Bestehende zerstört werden, über das Weitere werde man schon reden, heißt es. Unter solchen Umständen ist dann freilich der Kritik jeder Boden entzogen, wie andererseits die Anhänger auf das bloße Glauben angewiesen sind, ein Verlangen, welches um so seltsamer klingt, wenn eine Schule es erhebt, die allen Glauben mit Spott zu übergießen pflegt. So viel aber bleibt doch von dem sozialdemokratischen Zukunftsbilde übrig, daß man in ihm eine staatlich organisirte Wirthschaft erblicken kann, in welcher die ökonomische Unabhängigkeit des einzelnen aufgehört hat. Ein sozialdemokratischer Staat will eine große Wirthschaftsgenossenschaft sein, die alle ökonomischen Interessen des Volkes in sich vereinigt, sozusagen eine wirthschaftliche Persönlichkeit, wie der

---

Feuilleton.

Die ersten Niederschriften Theodor Körners zu „Leyer und Schwert".

Eine außerordentlich werthvolle Bereicherung, die von allen Freunden und Kennern unserer nationalen Poesie mit großem Interesse und ungetheilter Freude begrüßt werden wird, hat die reichhaltige Sammlung des Dresdner Körnermuseums am 26. August, an welchem Tage, wie alljährlich, zur Erinnerung an den Heldentod Theodor Körners, dessen an der Außenseite des Körnerhauses angebrachtes Bildniß im Schmucke frischer Blumen prangte, erfahren. Dem verdienten Schöpfer und Leiter des Museums, Herrn Hofrath Direktor Dr. Peschel wurde an diesem Tage in besonderer Anerkennung seiner Verdienste durch die hoch anzuerkennende Vermittelung des bekannten Buchhändlers, Herrn Rudolf Brockhaus in Leipzig, die Brieftasche Theodors Körners übersendet, die derselbe in dem Befreiungsfeldzuge bis zu seinem Tode getragen hat. Dieselbe enthält höchst werthvolle handschriftliche Aufzeichnungen des Dichters, auf welche wir des Näheren weiter unten eingehen wollen. Herr Buchhändler Rudolf Brockhaus, welcher sich um die Körnerliteratur auch noch besonders dadurch verdient gemacht hat, daß er zu der bevorstehenden Säkularfeier Theodor Körners einen Beitrag aus seiner überaus reichhaltigen Autographensammlung in einem zweihundert Seiten starken Hefte zusammengestellt hat, welches unter anderen verschiedene Briefe von und an Körner, darunter Inedita von Herder, Huber, W. v. Humboldt, König Ludwig I. von Baiern enthält, wovon 55 Nummern bisher nicht veröffentlicht wurden, begleitet die unschätzbare Sendung mit folgenden Worten:

„Leipzig, 25. August 1891.

Herrn Hofrath Peschel, Direktor des Körner-Museums, Dresden. Sehr geehrter Herr! Von ausgezeichneter Seite wird mir der hochehrende und mich innigst beglückende Auftrag: dem Körner-Museum der Stadt Dresden die Originalhandschriften von Theodor Körners „Leyer und Schwert" als Geschenk zu vermitteln — was hiermit geschieht —, zum 26. August, dem achtundsiebzigsten Jahrestage von des Heldenjünglings Tode, dessen hundertjährigen Geburtstag sein Volk in wenigen Wochen feiern wird.

Sr. Hochgeboren Herr Graf August Fries auf Schloß Czernahora in Mähren, Mitglied des Reichsrathes und Landtags, widmet, mich mit der Uebersendung beehrend, aus seinem Besitze die Blätter, darunter die unschätzbare Handschrift des letzten herrlichen Liedes „Du Schwert an meiner Linken" dem Museum, das sich dank Ihrer aufopfernden Wirksamkeit zu einer überaus werthvollen Vereinigung der edelsten Einnerungen gestaltet hat. Sie werden, Verehrtester, besser ermessen als ich es zu sagen vermöchte, welch hohen Grad des allerinnigsten Dankes Deutschland, die Stadt Dresden und die Körner-Gemeinde dem großherzigen Spender hierfür schulden.

Beigefügt ist ein Brief von Theodors Mutter an die Großmutter des Herrn Grafen Fries, mit dem sie die theueren Reliquien seiner Zeit übersandte. Hierüber gestatte ich mir auf meine eben fertig gewordene Schrift zu Körners Andenken zu verweisen, die morgen in zwei Exemplaren an Sie für das Körner-Museum und für Sie persönlich, mit der Bitte um freundliche Annahme folgen wird, und in der das Weitere mitgetheilt ist.

Gestatten Sie, daß ich mit einem allerherzlichst empfundenen Glückwunsch schließe zu dem so reichen und schönen Besitze, dessen Sie sich nunmehr erfreuen. Durch eine Verkettung von ganz besonders günstigen Umständen hat es sich gefügt, daß (für mich vollständig unerwartet) ich glücklicher Vermittler der reichen Gabe sein darf; — besonders günstige nenne ich sie; denn ich habe unseren Theodor Körner sehr lieb.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener R. Brockhaus."

Das in grüne Seide eingebundene und mit den ebenfalls in Seide gestickten Emblemen „Leyer und Schwert" geschmückte Taschenbuch, welches sich zum Schutze in einer Brieftasche von feinem rothen Leder befindet, war seiner Zeit ein Geschenk der Baronin Henriette von Pereira-Arnstein an Körner, als er von Wien ins Feld zog. Der hochinteressante Inhalt des Taschenbuches ordnet sich folgendermaßen. Die ersten fünfzehn der mit Goldschnitt versehenen Notizblätter nehmen, theils mit Bleistift, theils mit Tinte niedergeschriebene Tagebuchaufzeichnungen ein. Dieselben umfassen die Zeit vom 15. März bis zum 22. August 1813, ein Beweis, daß der Dichter die kostbare Brieftasche bis zu seinem am Frühmorgen des 26. August erfolgten Tode bei sich getragen hat. In genauer Reihenfolge hat Körner die Standorte des von Lützowschen Freikorps innerhalb des obengenannten Zeitraumes verzeichnet und besondere Erlebnisse dieser Tage in ausführlicher Schilderung beigefügt.

Die bei weitem werthvollste Abtheilung der Brieftasche bilden die auf diese Tagebuchnotizen folgenden Seiten. Dieselben bergen die ersten Abfassungen oder Niederschriften der später von Körners Vater, Dr. Ch. G. Körner, unter dem Titel „Leyer und Schwert" herausgegebenen Gedichte des Sängers der Befreiungskriege, und diese ersten Niederschriften sind um so bedeutsamer, als sie nicht nur Varianten der bekannten Gedichte, und von diesen wiederum welche, die sogar doppelt, d. h. erst mit Bleistift und dann nochmals mit der Feder niedergeschrieben wurden, sondern auch noch zahlreiche ungedruckte begeisterte Vaterlandslieder enthalten, die unbegreiflicher Weise in die genannte Sammlung nicht mit aufgenommen worden sind. Bezeichnend für die gemüthvolle und fromme Denkungsart des jugendlichen Helden ist es, daß sich unter diesen ungedruckten Liedern noch zwei andere als in „Leyer und Schwert" schon enthaltene tiefempfundene Gebete vorfinden. Auch die erste Niederschrift des von einem glühenden Patriotismus durchwehten „Aufrufs an die Sachsen" ist in den Blättern des 248 Seiten füllenden Notizbuches mitzufinden. Das am 23. August in Kirch-Jesar mit Bleistift niedergeschriebene Schwertlied und verschienene kleinere Notizen bilden den Abschluß der Aufzeichnungen, welche, wie schon erwähnt, theils mit Bleistift, theils mit Tinte niedergeschrieben sind. Bei verschiedenen Gedichten ist die erste Bleistiftabfassung, welche vielleicht im Felde unter freiem Himmel oder beim flackernden Lagerfeuer entstand, mit Tinte nachgezogen. Die Schriftzüge sind sämmtlich gut erkennbar, ein Beweis, mit welcher Sorgfalt die theure Reliquie bisher aufbewahrt worden ist. Rührende Andenken für den Beschauer bilden auch ein zwischen die Blätter des Buches eingelegtes grünseidenes Haarband und zwei gepreßte Stiefmütterchen, ohne Zweifel Andenken an die Braut.

Wie schon oben erwähnt, ist das kostbare Taschenbuch ein Geschenk der Baronin Henriette Pereira-Arnstein an den Sänger der Befreiungskriege, einer der wichtigsten Gönnerinnen Theodor Körners in Wien. Die Freundschaft, welche diese edle Dame dem aufstrebenden Dichtergenius des jugendlichen Körner entgegenbrachte, ist von der Familie Körner bis zum Tode des letzten Gliedes derselben, der Mutter Körners, weitergepflegt worden. Das beweist auch das mit dem Taschenbuche Körners nun ebenfalls in den Besitz des Körnermuseums übergegangene Original des Briefes der Mutter Körners an die Baronin Pereira, mit welchem dieselbe unter dem 15. Juni 1835 die Schenkung der Brieftasche an letztere begleitet. Der Brief lautet folgendermaßen:

„Berlin, 15. Juni 1835.

Hochverehrte Freundin! Sehr erwünscht war mir ein kurzer Besuch von Fräulein von Saaling, die mir sagte, daß sie nach Wien reiste und mir anbot, was ich wünschte, an Sie, edle Frau, zu bestellen. So nehmen Sie aus meiner Hand das Gedenkbuch zurück, das Sie mit freundlichem Wohlwollen einst unserm Theodor gaben. Es beglückt mich, es in Ihren Händen zu wissen! Es kann ja bald auch mir die Stunde schlagen, die mich zu meinen Lieben trägt. Ich gedenke Ihrer oft mit herzlicher Liebe und Achtung und erfreue mich an allen dem Schönen, Herrlichen und Guten, das Ihnen in Ihren geliebten Kindern geworden ist. Sie können meiner nicht so innig gedenken, wie ich Ihrer, weil Sie zu wenig von mir wissen. Der vergangene Winter hielt mich in Krankheit befangen und ich glaubte den Ruf bald zu hören, der nach der Heimath führt — so war es aber nicht — ich fange an, mich wieder zu erholen. Der Brand in Wöbbelin hat uns einen Verlust durch die Bücher gegeben, die ein Prof. Passow dahin schenkte, um daß sich die Fremden da einschrieben. Viel schöne Worte in vielen Sprachen waren darin, besonders von Engeländern, so thun mir die Gedichte von Felicia Hemans leid, die voll Gemüth sich aussprachen, herrlich und schön. Ich bitte Sie, unserer Freundin Frau v. Pichler das Herrlichste zu sagen. Gedenken Sie meiner wie ich Ihrer gedenke.

Maria Körner."

Hinzuzufügen ist noch, daß nach dem im im Jahre 1859 erfolgten Tode der Baronin Pereira das Doppelgeschenk an deren Tochter, Gräfin Flora Fries, überging. Als die Gräfin Fries im Jahre 1882 starb, erbte laut testamentarischer Bestimmung deren Sohn, Graf August Fries, die kostbaren Papiere, dank dessen hochherziger Entschließung dieselben am heutigen Tage der Handschriften-Abtheilung des Körner-Museums einverleibt werden konnten. Mit der verstorbenen Gräfin Fries stand übrigens Herr Hofrath Dr. Peschel bereits in den Jahren 1879 und 80 in brieflichem Verkehr und war derselben schon damals für höchst interessante Aufschlüsse, sowie für die Ueberlassung einer höchst werthvollen Handschrift Emma Körners aus dem Nachlasse der Frau H. von Pereira zu großem Danke verpflichtet.

gegenwärtige Staat es als seine Aufgabe betrachtet, eine sittliche Persönlichkeit zu sein. Eine wirthschaftliche Persönlichkeit hat aber nothwendiger Weise einen viel stärkeren Egoismus als eine sittliche, und die Interessengegensätze zwischen sozialdemokratischen Staaten müssen daher viel stärker sein und viel heftiger empfunden werden als die zwischen den individualistischen Staaten. Es giebt heutzutage keine bloßen Handelsstaaten, wie es einst Venedig, Genua, dann eine Zeit hindurch die Niederlande und gewissermaßen auch England gewesen — Staaten, in welchen die Politik durch die Interessen einer mächtigen Kaufmannschaft geleitet und oft zu Eroberungskriegen geführt wurde. Die Theilnahme weiter Volksklassen an den öffentlichen Geschäften, die allgemeine Wehrpflicht, das strenge Pflichtgefühl der Dynastien, die wirthschaftliche Interessensolidarität aller Kulturvölker haben es dahin gebracht, daß kein zivilisirter Staat aus materiellen Gründen einen Krieg entzünden wird. . . . Anders aber läge die Sache im sozialdemokratischen Staate, wenn dieser mit seinem Nachbar in Konflikt über wirthschaftliche Gegenstände geriethe, welche ja für ihn als Gesammtheit von größter Wichtigkeit wären. Da der sozialdemokratische Staat für Alles sorgt, werden auch die Zerstörungen des Krieges vertheilt und von Allen gleichmäßig getragen — wie seine Gewinnstchancen, die rein materieller Natur sind, Allen gleich lockend vor Augen stehen müssen. Es erneuert sich wieder das Verhältniß der alten Zeit, in welcher ganze Volksstämme auszogen, um einander fruchtbare Gebiete oder aufgehäufte Schätze abzujagen; die materiellen Interessen stehen, mit vollster Staatsmacht ausgerüstet, einander gegenüber. Die verhängnißvolle Nothwendigkeit des sozialdemokratischen, das heißt kollektivistischen Staates ist die Unfreiheit im Innern und die schärfste Reibung nach außen, mögen seine Apostel noch so viel von der Freiheit und dem ewigen Frieden sprechen, als seinen glänzenden Früchten. Die Sozialdemokratie ist in Wahrheit die Reaktion."

Agram, 27. August. (W. T. B.) Bei einem heute zu Ehren der Besucher der dalmatinischen Ausstellung veranstalteten Festessen kam es in Folge der auf Starcevic und Stroßmay ausgebrachten Toaste zu Meinungs-Differenzen und Zwistigkeiten, welche fast zu Thätlichkeiten ausarteten und nur mit Mühe beigelegt werden konnten.

Belgien.

Unter der klerikalen Regierung wird Belgien nach und nach in eine große internationale Spielhölle verwandelt. Nachdem der Minister des Innern die Wiedereröffnung der Spiele in Spa, Ostende und Blankenberghe gestattet, wird jetzt vom 1. Oktober ab auch eine internationale Spielhölle in Namur errichtet. Da die Spielpächter für die Konzession eine sehr beträchtliche Steuer entrichten, so werden sich wohl noch andere belgische Städte durch das Beispiel der genannten Städte verlocken lassen und in kurzer Zeit wird in dem katholischen Belgien nicht weniger Geld verspielt werden, als in Monte Carlo.

Brüssel, 27. August. Das Ministerium hat endgültig den zur Anlegung der Brügger Hafenanlagen ausgearbeiteten Entwurf genehmigt. Belgische und französische Kapitalisten, die polnischen Eisenwerke und die Maschinenfabrik von Lilpop, Rau und Löwenstein haben die Ausführung übernommen.

Frankreich.

Paris, 27. August. (W. T. B.) Aus Caudry im Departement du Nord wird gemeldet, daß dort anläßlich Ausschreitungen durch Streikende fünf Gendarmen leicht verletzt wurden. Unter den Streikenden in Nord-Frankreich soll sich eine wachsende Erregung bemerkbar machen.

Marseille, 27. August. (W. T. B.) Die heutige tunesische Post berichtet, die Getreidepreise auf sämmtlichen Märkten seien sehr beträchtlich gestiegen; die Transaktionen seien in Folge Weigerung der Eingeborenen, ausländisches Geld anzunehmen, lahm gelegt.

Italien.

Rom, 27. August. Hier sind anscheinend nicht unbegründete Gerüchte verbreitet, nach welchen der Gesundheitszustand des Papstes zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe.

Venedig, 27. August. (W. T. B.) Das Befinden der hier weilenden Königin von Rumänien hat sich plötzlich verschlimmert; das Leiden derselben soll in einer fortschreitenden Lähmung bestehen. Professor Charcot aus Paris ist an das Krankenbett berufen worden.

Rußland.

Die französischen Schweifwedeleien gegenüber Rußland fangen an, die entsprechenden Früchte zu tragen. Frankreich hat so lange und so laut Rußland als seinen Beschützer und starken Hort gefeiert, daß man in Petersburg es jetzt selbst glaubt und demgemäß eine herablassende Gönnermiene gegenüber dem der Ermuthigung so sehr bedürftigen Frankreich annimmt. Eine offiziöse Mittheilung aus Petersburg an die „Politische Korrespondenz" ist hierfür sehr charakteristisch. Sie lautet:

„Die Haltung der öffentlichen Meinung in Rußland angesichts des Besuches der französischen Escadre in Portsmouth hat den Beweis erbracht, daß man, weit davon entfernt, in diesem Vorgange eine Schmälerung der Ereignisse von Kronstadt und St. Petersburg zu erblicken, denselben vielmehr als eine Art Ergänzung jener Ereignisse mit aufrichtiger Befriedigung begrüßt. Die enge Annäherung zwischen Rußland und Frankreich hat unzweifelhaft zur Erhöhung des Ansehens des letzteren Staates beigetragen und eben diese Wirkung ist es, die sich schon in der dem französischen Geschwader in England bereiteten Aufnahme geäußert hat. Unter diesen Umständen fällt die Vermuthung, daß angesichts des sich in Portsmouth abspielenden Austausches von Höflichkeiten in St. Petersburg Empfindungen der Eifersucht oder des Argwohns gegenüber Frankreich rege werden könnten, in nichts zusammen. Abgesehen von der Genugthuung, welche das Steigen des französischen Prestiges, wie es in den Portsmouther Vorgängen zur Erscheinung gelangte, in Rußland wecken muß, beobachtete man hier das Verhalten der Engländer auch insofern mit Befriedigung, als durch dasselbe der Annahme, welcher zufolge England sich eng an den Dreibund angeschlossen hätte, nach der hier herrschenden Auffassung der Boden entzogen wird. Da das Einvernehmen Rußlands mit Frankreich in erster Linie den Zweck verfolgt, gegenüber dem Dreibunde ein hinreichendes Gegengewicht zu schaffen, um dadurch die Bürgschaften des europäischen Friedens zu vermehren, so kann die Wahrnehmung, daß der Machtfaktor, welchen die Tripel-Allianz darstellt, nicht durch den Hinzutritt eines Staates vom Range Englands vergrößert erscheint, nur angenehm berühren. Zu dieser Auslegung des Ereignisses von Portsmouth glaubt man aber hier, in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung Frankreichs, berechtigt zu sein, und man fühlt sich daher durch den Verlauf des französischen Flottenbesuches in England in der Friedenszuversicht, mit welcher man gegenwärtig die allgemeine Lage betrachtet, nur bestärkt."

Nunmehr wissen die Franzosen, daß der Empfang von Kronstadt das Ansehen Frankreichs erhöht und ihm die Höflichkeiten von Portsmouth eingetragen hat. — Man muß in Paris erstaunlich bescheiden geworden sein, wenn man durch eine solche Sprache nicht beleidigt ist.

Serbien.

Belgrad, 27. August. Unter der Kavallerie der Sabacer Division drohte eine Meuterei auszubrechen; die Rädelsführer wurden verhaftet.

In der montenegrinischen Kolonie des Kreises Toplica sind neuerdings Unruhen ausgebrochen; die Ansiedler haben sich gegen die politischen Behörden aufgelehnt.

Belgrad, 27. August. Finanz-Minister Vucitsch hat gestern seine Entlassung eingereicht. Ueber die Annahme derselben wird nach der Rückkehr der Regenten entschieden werden.

Amerika.

Newyork, 27. August. (W. T. B.) Gestern Abend ist zwei Meilen östlich von Statewille in Nord-Carolina ein Eisenbahnzug der West-Kompagnie von Nord-Carolina auf einer 80 Fuß hohen Brücke verunglückt. Eine große Anzahl Personen soll dabei den Tod gefunden haben, 36 Leichen sollen bereits aufgefunden sein.

Washington, 27. August. (W. T. B.) Der hiesige chilenische Gesandte Lazcano erhielt eine Depesche vom Minister des Aeußern aus Valparaiso vom 26. d. Mts., der zufolge die Kongreßtruppen vollkommen in die Flucht geschlagen seien. Am 25. d. M. hätte eine Division der Regierungs-Armee bei Vinadelmar die Verbindung der Kongressisten mit ihren Schiffen abgeschnitten und die Kongressisten gezwungen, sich bedingungslos zu ergeben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 28. August. Bei dem vorgestern auf der Lastadie stattgefundenen **Brand** ist dem Kaufmann S. Lewin am Gebäude ein Schaden von ca. 20,000 Mark, der Handlung Barasch u. Co. an Hanf ein solcher von 18,000 Mark entstanden. Der Verlust an Waaren bei der Firma Krautboff ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Lewin ist bei der städtischen Feuersozietät, Barasch bei der preußischen Nationalversicherung versichert.

* Vorgestern Abend kurz nach 10 Uhr begab sich der Yachtenschiffer Albert Holznagel aus Wollin i. P. das Bollwerk entlang nach seinem, gegenüber dem Hause Bollwerk 21 gelegenen Schiff, als er plötzlich von zwei unbekannten Männern überfallen wurde, welche verlangten, er solle für sie „etwas zum Besten geben", was der Schiffer natürlich verweigerte. Mit der Motivirung: „Hund, Du mußt Geld haben", faßte einer der Thäter den H. über den Oberkörper, während der andere die Beine umfaßte. H. wußte jedoch sich rechtzeitig das Portemonnaie mit dem Gelde zu sichern, sodaß die beiden Angreifer, als sie den Schiffer auf der Erde liegen hatten, trotz des vielen Suchens nichts fanden. Sie stießen ihn mit Füßen, ließen auch noch die Aeußerung fallen, sie wollten ihn in die Oder werfen, zogen es jedoch vor, das Weite zu suchen, als sich Fremde nahten. — H. hatte in seinem Portemonnaie die Summe von 88 Mark.

* Gestern Abend wurde der Arbeitsbursche Otto Schmidtke Ecke des Parade- und Königsplatzes in hülflosem Zustande aufgefunden und per Droschke nach der elterlichen Wohnung gebracht. Nach seiner Angabe will er in Grünhof von einen Fuhrwerk überfahren und nach dem Platze geleitet worden sein.

* Einer Herrschaft in der Lindenstraße sind vor einigen Tagen mehrere Wäschegegenstände vom verschlossenen Trockenboden gestohlen worden.

* In der Wohnung eines Kaufmanns Bergstraße 10 entstand vorgestern Abend Feuer, durch welches zwei Kleider, der Tochter gehörig, verbrannten. Die Frau des Hauses zündete die Lampe an, hierbei flog ein Funke vom Streichholz auf die Kleider und steckte dieselben in Brand.

* Der Evangelische Abeiter-Verein hielt gestern Abend im Rohrerschen Lokale seine Versammlung ab, welche von Herrn Pastor Thimm eröffnet wurde. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wurde die Sonntagsruhe weiter behandelt und hervorgehoben, daß der Sonntag eine Gottesordnung zum Segen der Menschheit und zwar: 1. als Ruhetag für die leibliche Erholung und geistige Erfrischung; 2) als religiöser Feiertag; 3) mit Beziehung auf das Familienleben; 4) als sozialer Versöhnungstag aller Stände. Dieser Theil der aufgestellten Thesen wurden in der vorletzten Versammlung durchsprochen, während man gestern die Hindernisse der Sonntagsruhe einer Besprechung unterzog. Als solche wurden aufgestellt: 1. das materielle Streben unserer Zeit, 2. die mangelhafte staatliche Gesetzgebung, und 3. die Lässigkeit der Gesellschaft. Während einerseits die Arbeitnehmer in den Stand gesetzt würden, vielleicht durch zu niedrigen Lohn, Sonntags zu arbeiten, sei es andererseits aber auch oft das materielle Streben der Arbeitgeber, ihre Leute auf den Sonntag an die Arbeit zu binden. So wurden beispielsweise zwei Fabriken in Züllchow angeführt, in denen jahraus, jahrein Sonn- und Feiertags gearbeitet wird; es sind das die Walzmühle und die Neue Dampfmühle. Von einer andern Seite wurde betont, daß es aber zunächst Pflicht aller Christen sei, die Sonntagsarbeit aufzugeben, sowohl Meister wie Arbeitnehmer. Wenn ein christlicher Brodherr mit gutem Beispiel vorangehe, würde er bald gute Nachahmer finden. — Bei dieser Gelegenheit kam man auch auf die Lohnzahlung zu sprechen. Da der Markt schon Sonnabend Vormittags stattfindet, so wäre es wohl rathsam, wenn in allen Fabriken und Geschäften bereits Freitags die Lohnzahlung erfolgte. Als schönes Beispiel wurde der Magistrat angeführt. — Das Resultat der Besprechung wurde in folgendem Beschluß zusammengefaßt: Christliche und patriotische Pflicht ist es, den Sonntag recht zu nutzen und überall dahin zu arbeiten, daß die Sonntagsfeier wieder Sitte werde.

— Dem Gutsbesitzer C. Meyer zu Nossendorf im Kreise Grimmen ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen großherrlich türkischen Medschidje-Ordens dritter Klasse und des großherrlich türkischen Osmanié-Ordens dritter Klasse ertheilt.

— Herr Karl Krafft-Lortzing, der Kapellmeister des Elysium-Theaters, ist bekanntlich ein Enkel des zu Berlin am 21. Januar 1851 verstorbenen Komponisten Albert Lortzing. Von diesem scheint der Enkel nicht nur den Namen, sondern auch das Kompositionstalent geerbt zu haben, denn auch Herr Karl Krafft-Lortzing hat dafür schon mehrfach Proben abgelegt. Auch die Stettiner Musikfreunde werden demnächst Gelegenheit haben, ein Werk des jungen Komponisten kennen zu lernen, da vom Direktor Gluth am hiesigen Stadttheater dessen dreiaktige romantisch-komische Volksoper „Die drei Wahrzeichen" zur Aufführung angenommen ist und bereits in der ersten Hälfte der kommenden Saison zur Aufführung gelangen soll und zwar wird die Premiere unter Leitung des Komponisten stattfinden.

— Ueber das Vermögen des Schuhwaarenhändlers A. Goerke, hierselbst, Königsthor 2, ist das Konkursverfahren eröffnet. Zum Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Fritze bestellt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— Bis zum 15. August waren in Kolberg 7211 Badegäste und 444 Passanten eingetroffen, in Großmöllen und Umgegend 1081, in Polzin 657 Badegäste nud 579 Passanten, in Rügenwaldermünde 430 und in Stolpmünde 685 Badegäste.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 27. August. Die Kommission für die ärztliche Vorprüfung während des Prüfungsjahres 1. Oktober 1892/93 ist wie folgt zusammengesetzt:

Den Vorsitz hat der Dekan der medizinischen Fakultät und in Behinderungsfällen der Stellvertreter im Dekanat zu führen.

Zu Examinatoren sind ernannt und zwar für das Fach: I. der Anatomie: Professor Dr. Sommer, II. der Physiologie: Professor Geheimer Medizinal-Rath Dr. Landois, III. der Physik: Professoren Dr. Oberbeck und Holtz, IV. der Chemie: Professor Geheimer Regierungs-Rath Dr. Limpricht, V. der Botanik: Professor Dr. Schmitz, VI. der Zoologie; Professor Dr. Gerstaecker.

Kolberg, 27. August. Mit dem 11 Uhr-Zug trafen gestern Abend hier ein der Landwirthschaftsminister v. Heyden, der Oberpräsident von Pommern, v. Puttkamer, der Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussonville aus Köslin, der Regierungspräsident Metz aus Frankfurt a. O., der Reg.-Rath Bahrendt aus Stettin und der Regierungsrath Bornemann aus Frankfurt a. O., und wurden auf dem Bahnhofe von dem Landrath v. Holz, dem Bürgermeister Kummert und mehreren anderen Herren empfangen. Die Herren nahmen im Strandhotel Wohnung. Heute Morgen besichtigten dieselben unter Führung des Herrn Landraths mehrere der von Herrn Kaufmann Max Heinrichsdorf kolonisirten Gemeinden. Zu Ehren der Gäste haben die städtischen öffentlichen Gebäude geflaggt.

Köslin, 27. August. Die Strafgefangenen Seefahrer August Villmann und Bernsteinarbeiter Hermann Adam, beide aus Stolp, sind heute Mittag aus dem hiesigen Zentral-Gefängniß entwichen. Beide hatten die Flucht vorbereitet. Sie hatten sich ihre Beschäftigung in der Tischlerwerkstätte zu Nutze gemacht, um mittelst eines mit Querleisten vorher benagelten Brettes von einem Oberfenster des Arbeitshauses die Mauer zu erreichen und von hier während des Wechsels der Gefangen-Aufseher unbemerkt zu entweichen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. August. (Zum Raubmord in Spandau.) Nach einer der Spandauer Behörde vom Kriminal Kommissar Klieme aus Stettin zugegangenen Drahtmeldung soll der Mörder Wetzel über Warnemünde in der Richtung nach Kopenhagen abgereist sein; Klieme ist auf Anordnung der Behörde in Spandau ebenfalls nach Kopenhagen abgedampft, um dort der Spur des Flüchtigen zu folgen. Was die Photographie betrifft, welche Wetzel von sich in Gemeinschaft mit der unverehelichten Menzel in Stettin bei einem sogenannten amerikanischen Schnellphotographen hatte aufnehmen lassen, so hat W. das Bild seiner Begleiterin überlassen, welche es jedoch zerriß, als sie erfuhr, daß W. ein Mörder sei; von dem Bilde ist Wetzels Angesicht jedoch erhalten geblieben und befindet sich im Besitz der Polizei. Wie eine Lokal-Korrespondenz mittheilt, sollen nicht nur die als Belohnung für die Ergreifung des Mörders ausgesetzten 600 Mark, sondern auch die Kosten der Verfolgung (!) des Flüchtlings von der Familie Hirschfeld getragen werden.

Von einem Freunde in Wittstock sind dem „B. T." zu dieser Affaire bezw. über die Persönlichkeit des Mörders folgende Mittheilungen zugegangen: „Bezüglich der Spandauer Mord-Affaire theile Ihnen mit, daß der Gustav Wetzel nicht aus Neuruppin ist. Seine Eltern wohnten in Grabow bei Wittstock und seit etwa zwei Jahren in Zaatke bei Wittstock und sind sehr ordentliche Leute, der Vater ist Gärtner. Wetzel hat hier in Wittstock im Manufakturwaaren-Geschäft von Robert Hübner gelernt, war dann bei Herrn Fansack in Pritzwalk und dann wieder hier in Wittstock bei Herrn A. Glasfeld als Kommis in Stellung. Allenthalben hat er schon gestohlen, war überhaupt stets ein Taugenichts, der seinen ehrenwerthen Eltern viel Kummer bereitet hat. Heute (27.) wurde hier erzählt, daß er in Wusterhusen a. d. Dosse, also hier in unserer Gegend, gesehen wurde, was aber nicht gut anzunehmen ist, da er doch hier sehr bekannt ist, wie daher auch die Nachrichten über ihn resp. seine Affaire mit großem Interesse verfolgt werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. August. Wetter: Bewölkt Barometer 28" 2'". Temperatur + 20° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko ohne Handel, neuer 230—234 bez., per August —,—, per September-Oktober 233,50—234,50 B., per Oktober-November 232 G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 205—235 B., per August 251 bez., per September-Oktober 235—237—236,70 bez., per Oktober-November 232,00 B., per November-Dezember 225,5 B.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—172 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter 175 bis 180 bez., neuer 150—163 bez.

Winter-Rübsen loko per 1000 Kilogramm 235—255 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 62 B., per August 62 B., per September-Oktober 62 B.

Spiritus festert, per 1000 Literprozent loko 70er 53,00 bez., per August 70er 53,00 nom., per August-September 70er 53,00 nom., per September-Oktober 70er 50,5 nom., per April-Mai 1892 70er 50,5 nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,85 gehalten.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 250,00, 70er Spiritus 53,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 28. August. Weizen per August 248,50 bis 248,00 Mark, per September-Oktober 238,25 Mark, per Oktober-November 233,00 Mark, per November-Dezember 231,75.

Roggen per August 248,50 bis 250,75 Mark, per September-Oktober 242,25 Mark, per Oktober-November 237,00 Mark, per November-Dezember 232,25 Mk.

Rüböl per September-Oktober 61,50 Mark, per April-Mai 62,00 Mark.

Spiritus loko 70er 54,20 Mark, per August 70er 55,20 Mark, per August-September 70er 55,20 Mark, per September-Oktober 70er 50,70 Mark, per November-Dezember 70er 50,00 Mark, per April-Mai 70er 51,60 Mark.

Hafer per August 172,50 Mark, per September-Oktober 158,75 Mark.

Petroleum per August 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 28. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,40
do. do.	3½%	97,80
Deutsche Reichsanl.	3%	84,50
Pomm. Pfandbriefe	3½%	95,90
Italienische Rente		89,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.		53,75
Ungar. Goldrente		88,60
Rumän. 1881er amort. Rente		97,70
Serbische 5% Rente		85,90
Griechische 6% Goldrente		76,50
Russ. Boden-Credit	4½%	95,80
do. do. von 1880		96,60
Mexikan. 6% Goldrente		83,00
Oesterr. Banknoten		173,00
Russ. Banknot. Cassa		206,60
do. do. Ultimo		203,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,90
do. (110)	4%	99,50
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100	4%	
V.—VI. Emission		101,40
Stett. Vulc.-Act Litt. B.		163,60
Stett. Vulc.-Prioritat.		190,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.		—,—
6 proz. Prioritäten		—,—
Petersburg kurz		203,60

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	108,00
Neue Dampf.-Comp. (Stettin) . . .	97,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	217,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	123,75

Ultimo-Course:

Discouto-Commandit	167,75
Berliner Handels-Gesell.	127,75
Oesterr. Credit	147,60
Dynamite-Trust	129,75
Bochumer Gußstahlfabrik	111,75
Laurahütte	112,75
Harpener	176,50
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	148,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,10
Ostpreuß. Südbahn	72,75
Marienburg-Mlawkabahn . . .	53,00
Mainzerbahn	109,00
Norddeutscher Lloyd	—,25
Lombarden	44,25
Franzosen	121,90

Tendenz: schwach.

Hamburg, 27. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,35, per September 13,22, per Oktober 12,67, per Dezember 12,60, per Januar-März 12,77, per März 12,87, per Mai —,—. Ruhig.

Hamburg, 27. August, Nachmitt. 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 78,50, per Dezember 68,75, per März 66,50. — Matt.

Bremen, 27. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,10 Mark B. — Baumwolle anziehend. — Reis fest.

Wien, 27. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,74 G., 10,79 B., per Frühjahr 11,34 G., 11,39 B. Roggen per Herbst 10,48 G., 10,53 B., per Frühjahr 10,66 G., 10,71 B. Mais per Juli-August 6,80 G., 6,90 B., per Mai-Juni 1892 6,25 G., 6,30 B. Hafer per Herbst 6,30 G., 6,35 B., per Frühjahr 1892 6,54 G., 6,59 B.

Wien, 27. August. Die heutige Hausse in Lombarden wurde durch das Gerücht von der bevorstehenden Verstaatlichung der ungarischen, nach einer andern Version durch diejenige des österreichischen Südbahnnetzes veranlaßt. Auch erwartet man, die Südbahn werde indisches Getreide zu verfrachten haben. Das Goldagio war wegen des erwarteten Exportes rückgängig.

Prag, 27. August. Die Zucker-Kampagne in Böhmen wird frühzeitig beginnen. Schon in der nächsten Woche wollen einzelne Fabriken den Betrieb eröffnen. Der Prager Zuckerbörse, die am 1. September eröffnet wird, traten bisher über 100 Zuckerfabriken bei. Das warme Wetter fördert die Entwickelung der Rübe. — Die Gersten- und Hafererernte in Böhmen ist überaus zufriedenstellend. Beide Artikel werden voraussichtlich lebhaften Export haben, da schon selbst für Hafer Nachfrage aus Deutschland vorliegt. Die Qualität des Hafers ist selten gut gerathen, dies ist auch theilweise bei der Gerste der Fall.

Amsterdam, 27. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 27. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,12.

Amsterdam, 27. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 283, per März 293. Roggen loko per Oktober 255, per März 254.

Antwerpen, 27. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen nominell. Hafer fest. Gerste steigend.

Antwerpen, 27. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅞ bez. und B., per August 15⅞ G., —,— B., per September-Dezember — bez., 16,00 B. — Ruhig.

Paris, 27. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 26.
3% amortisirb. Rente	96,42½	96,32½
3% Rente	95,45	95,40
4½% Anleihe	105,05	105,10
Italienische 5% Rente	90,20	90,40
Oesterr. Goldrente	96,75	96,75
4% ungar. Goldrente	89,18	89,00
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,05	96,00
4% unifiz. Egypter	486,25	486,56
4% Spanier äußere Anleihe	71⅜	71,50
Convert. Türken	18,57½	18,57½
Türkische Loose	66,25	66,60
4% privil. Türk.-Obligationen	418,50	417,50
Franzosen	607,50	603,75
Lombarden	230,00	220,00
„ Prioritäten	313,75	309,00
Banque ottomane	553,75	553,75
„ de Paris	757,50	755,00
„ d'escompte	447,50	450,00
Crédit foncier	1252,50	1247,50
„ mobilier	—,—	—,—
Meridional-Aktien	616,25	620,00
Panama-Kanal-Aktien	25,25	—,—
„ „ 5% Obligationen	21,25	21,25
Rio Tinto-Aktien	547,50	546,25
Suezkanal-Aktien	2796,25	2798,75
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	812,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	565,00
Transatlantique	555,00	555,00
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	409,00	408,00
Tabacs Ottom.	343,00	340,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123³⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,26½	25,27
Cheque auf London	25,27½	25,28
Wechs. Amsterdam k.	207,06	207,12
„ Wien. k.	212,25	211,75
„ Madrid k.	463,50	464,00
Comptoir d'Escompte neue	552,00	551,00
Robinson-Aktien	56,00	55,00

Paris, 27. August. Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,87½, per September 36,87½, per Oktober-Januar 35,50, per Januar-April 36,00.

Havre, 27. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 97,25, per Dezember 85,00, per März 82,25. — Schwach.

London, 27. August. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,37, ruhig, stetig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 27. August. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 27. August. Chili-Kupfer 52,87, per 3 Monat 53,37.

Glasgow, 27. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 27. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 65,00. — Weizen per Dezember 114,87

Newyork, 27. August. Wechsel auf London 4,83¼. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,70 Pipe line certif. per Septbr. — D. 63⅝ C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10½ C., per September 1 D. 10⅝ C., per Dezember 1 D. 13¾ C. Getreidefracht 3,50. Mais 71⅝. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,92. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,62. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 114⅞.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 27. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 4,90, per Oktober 4,95, per November 5,00, per Dezember 5,00, entfernte Termine 5,05 Käufer.

Bradford, 27. August. (W. T. B.) Wolle unverändert, Garne ruhig, in Stücken ziemlicher Begehr.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. August. Das „Militärwochenblatt" meldet amtlich, daß dem Major à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments Graf Bismarck der Abschied mit Pension und Tragen der Uniform bewilligt worden ist. Es handelt sich um den Grafen Herbert.

Wien, 28. August. Ein Leitartikel des „Fremdenblatts" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Broschüre, welche für die Erhöhung der Forderungen des Kriegsministers an die Delegationen um 16—18 Millionen Gulden eintritt.

Wien, 28. August. Die „N. Fr. Pr." bezeichnet die Gerüchte, Rußland beabsichtige Protest gegen die Verwendung bosnischer Truppen in Oesterreich-Ungarn zu erheben, als unwahrscheinlich. Man wisse in Rußland recht gut, daß von russischer Seite gegen die Stellung Oesterreich-Ungarns in den okkupirten Provinzen ja selbst gegen eine eventuelle, übrigens keineswegs auf der Tagesordnung stehende Annexion dieser Provinzen, ein Protest oder auch eine Einwendung nicht erhoben werden könne.

Brüssel, 28. August. In Maucaule kam es wiederum zu einem blutigen Streite zwischen französischen und belgischen Arbeitern. Ein Belgier blieb todt auf dem Platze, mehrere andere wurden schwer verwundet.

Paris, 28. August. Die Vertretung der chilenischen Kongressistenpartei bestreitet den Sieg Balmacedas und behauptet, derselbe habe eine Niederlage erlitten. Der Kongressistengeneral Canto halte die Höhen von Quique und Renablanca besetzt angesichts der Armee Balmacedas, welche Quillota und Vinadelma halte.

Paris, 28. August. Admiral Gervais ist hier eingetroffen und wird heute von Freycinet empfangen.

Paris, 28. August. Der Präfekt der Dordogne giebt am 12. September ein großes Festessen zu Ehren des russischen Generals Obrontschw.

Boulogne, 28. August. In Pont de Briques, vier Kilometer von hier entfernt, zerstörte diese Nacht ein Wirbelsturm über dreißig Häuser. Die Dächer wurden vollständig vom Sturm fortgetragen, die Mauern zum Theil in Schutthaufen verwandelt.

Rom, 28. August. Der Kriegs- und Marineminister verzichtete auf dringende Vorstellungen des Königs, angesichts der schwierigen Lage Europas, gegenwärtig auf alle Ersparungen.

Rom, 28. August. Der Minister des Aeußern läßt das Gerücht dementiren, daß an der Grenze der italienischen Besitzungen in Afrika eine Razzia unter den dortigen unter dem Schutze Italiens stehenden Stämmen stattgefunden habe. Der Kommandant der italienischen Streitkräfte sei nun mit den nöthigen Weisungen versehen worden, um eventuellen Gefahren vorbeugen zu können.

Lissabon, 28. August. Der Führer der Republikaner, Coelho, liegt im Sterben.

London, 28. August. Welton, welcher gestern zum Direktor der englischen „Bank of River Plate" ernannt wurde, wird am 2. September nach Buenos-Aires abreisen zur Prüfung der dortigen finanziellen Lage.

Newyork, 28. August. Ein Telegramm des „Herald" aus Valparaiso vom 27. d. meldet, daß abermals ein Tag ohne entscheidende Schlacht verlaufen sei. Die militärischen Operationen beschränken sich auf lebhafte aber bedeutungslose Scharmützel. Die Aufständigen befestigten ihre Stellungen auf den Hügeln oberhalb der Rennbahn von Vinadelmar.

Washington, 28. August. Gestern Abend hier eingetroffene Nachrichten aus Valparaiso vom 27. August bestätigen den vollständigen Sieg Balmacedas; nur wenigen Trümmern des Insurgentenheeres gelang es, nach den Anden zu entfliehen. Balmaceda trifft Vorbereitungen zur Wiedereroberung von Iquique und zur Vernichtung der Flotte der Kongressisten.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 30. August, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 2 Uhr. (Jugendgottesdienst.)
Abends 5 Uhr: Jahresfest des Pommerschen Haupt-Vereins für die China-Mission. Festpredigt: Herr Superintendent Vogel aus Wollin. Bericht: Herr Konsistorialrath Gräber.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr. (Militärgottesdienst. **Sedanfeier.**)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hafert um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr: Lesegottesdienst.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald Nachm. 4 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Bahr um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10½ Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Knabenhort (Apfelallee).
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tücht. Hosenschneider auf **gute Stoff- und Maaßhosen** findet dauernde Beschäftigung.
Marcus Brock, Mittwochstr. 14, I.
Probesachen sind vorzulegen.

Maurer auf Rohbau stellt in Arbeit **E. Krüger,** Kronprinzenstr. 16.

Fuhrleute zum Steinefahren verlangt **E. Krüger,** Kronprinzenstr. 16.

Tüchtige Schneidergesellen (nur solche) auf Stück werden verlangt Rosengarten 67, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle erhält dauernde Arbeit nach außerhalb. Näheres durch **Johannes Engel,** Schuhstr. 5.

Einen tüchtigen Maschinenschlosser sucht
Stettiner Bergschloss-Brauerei,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
Rudolph Rückforth.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werd. verlangt Klosterstr. 5, III l.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Treppe.

Lager-Schneider für Berlin, à Stück 3—4 Mk, v. **A. Seller,** Lietzmannstr. 1, II.

Weibliche.

Nähterin nach **Berlin** verlangt auf Jackets und Paletots für Hand- und Maschine bei hohem Lohn. Zu melden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr große Lastadie 31, Hof 2 Tr. bei **Rütz.**

Frauen für Gartenarbeit werden sofort verl. Deutschestr. 16, Holzhof.

Geübte Westennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

Arbeiterinnen auf Knabenhosen werden außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 10, 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stub., 1 Kab., Küche u. Zbh. sof. umsth. z. vm., neu tapez., desgl. 1 Stube, 1 Kam., 16-19, M., 1 Stube, Entree u. Zbh. bill. N. Rosengarten 48, I.

Drei oder vier Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen Oberwiek 83, Personen-Bahnhof gegenüber.

Junkerstr. 12, Hof, 2 Stub., Kab. u. Küche an ordentliche Leute zu verm.

Fischerstr. 19, 1 Tr., Wohn. v. 2 Stb. u. Zbh. z. 1. Okt. z. v. Näh. b. Hintz.

Stuben.

1 leere Stube m. Kochgelaß an e. Mann b. e. Wittwe zu verm. Burscherstr. 48, Hinterh. part. links.

1 ordl. Mann find. b. einer Wittwe z. 1. September Schlafstelle Burscherstr. 48, Hinterh. part. links.

Eine leere Stube z. 1. Sept. an 1 oder 2 Personen Artilleriestr. 3, Vdh. 3½ Tr. r. bei **B.**

Ein 2-fenstriges freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. Bellevuestr. 8, Hof parterre.

1 anst. j. M. find. sof. frdl. Wohnung kl. Wollweberstr. 4, III.

Ein anständ. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Neue Wallstr. 20, Hof 1 Tr. r., Berlinerthor.

Ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen Baumstr. 29, 3 Tr. links.

Verkäufe.

Gebr. Freymann
Stettin, Schulzenstraße 21,
empfehlen:

Teppiche

in sehr großer Auswahl zu folgenden Preisen:

Congo-Teppiche, Größe 130 × 200, sehr haltbares Fabrikat, in dunkel gehaltenen Dessins, 4,50.

Germania-Teppiche, für Wohnzimmer besonders geeignet,
Größe 130 × 200 — 160 × 230 — 200 × 280
6,00, — 9,00, — 12,00

Ottomane-Teppiche, außerordentlich haltbar, in eleganten Dessins,
Größe 130 × 200 — 160 × 230 — 200 × 280
7,50, — 12,00, — 15,00,
Größe 230 × 300 — 260 × 330
20,00, — 28,50.

Tapestry-Teppiche für bessere Zimmer,
Größe 130 × 200 — 160 × 230
von 10,50, — von 18,00.

Pelüche-Teppiche in 3 Qualitäten und 6 Größen, und zwar in 130 × 200 bis 260 × 330, in neuesten Mustern und sehr großer Auswahl.

Bettvorlagen führen wir, zu sämmtlichen Teppichen passend.

Großes Lager in

 **Gardinen,** 

abgepaßt und vom Stück.

Möbelstoffe. Tischdecken. Läuferstoffe.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung
en gros ■ 2 Fischmarkt 2 ■ en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Bartels Kaffee-Essenz,
welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe.	Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif", Vorwerk's „Rocklinte", Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).



Schuh- u. Stiefel-Ausverkauf.
Wegen Umzug werden Damen-, Herren- u. Kinderstiefel unterm Selbstkostenpreise verkauft.
Gerth & Lüth,
Breitestraße 56.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"



Apoth.
Freyberg's
(Delitzsch)
Rattenkuchen
Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Pa. blauen u. rothen engl.
Dachschiefer,
Patentfirst-Schieferplatten
zum Einlegen in Viehkrippen ꝛc. ꝛc.
halten stets auf Lager u. empfehlen billigst
Straube & Lauterbach,
Stettin—Silberwiese.
Telephon Nr. 283.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke,** Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**

Eine größere Parthie Wirthschafts- und Hausstandssachen, sowie verschiedene Guß- und andere Waaren verkaufe zu Einkaufs-, theilweise unter Einkaufspreisen, da ich hierin das Lager räume. Freiwerdende Repositorien gebe billigst ab. Meinen großen Laden, der sich zu verschiedenen Branchen ganz vorzüglich eignet, stelle zur Vermiethung. Ich werde für Folge Werkzeuge für Maschinenfabriken, Schlosser, Schmiede, Tischler, Klempner, Sattler ꝛc., sowie Artikel für Fabrikbedarf und Handwerker in größter Auswahl weiterführen und befindet sich das Lager in den parterre belegenen hinteren Räumen meines Hauses
Johannes Brause.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰	
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,	
" " " II	à " 0,25 "	5 " 1,10 "	
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à " 0,35 "	5 " 1,60 "	

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt:



Nähmaschinen
aller Systeme,
speziell:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Obstwein-Verkauf.

	per Ltr. od. Fl.	½ Fl.
Apfelwein, süß	0,45	0,25
" " herb. Qual. I	0,45	0,25
" " " II	0,35	0,20
Erdbeerwein	1,30	0,70
Johannisbeerwein	0,80	0,45
Stachelbeerwein	0,80	0,45
Himbeerwein	0,80	0,45
Apfelwein mousseux	per Fl. 1,20	0,75
Johannisbeerwein mousseux	" 1,60	0,90

Die Weine sind ohne Spirituszusatz und bitte bei Bedarf mich gütigst mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
W. Schroeder,
kl. Domstraße Nr. 21.

---

10 Stück große eisenbänd. eichene u. fichtene Bottiche, mit 2½ Zoll starken Stäben sind billig zu verkaufen bei
Gebr. Beermann,
Stettin, Fischerstr. 16.

Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee.



Bekanntmachung.
Die Angriffe der Concurrenz auf unser Fabrikat berücksichtigen und beantworten wir für die Folge nicht mehr, denn dieselben arten in eine Polemik aus, der zu folgen die Traditionen unseres Hauses uns verbieten.
Wir erklären, dass unser Fabrikat an thatsächlich in Betracht kommendem Nährwerth von keinem anderen Malzkaffee übertroffen und im Geschmack unerreicht ist — **und liefern den Beweis** in einer Brochüre, die demnächst erscheint, und durch alle Niederlagen, sowie durch uns direkt franco bezogen werden kann.

Möge sich daher Jedermann selbst von der eigenartigen und vorzüglichen Qualität unseres Malzkaffee's überzeugen. — Um den Konsumenten dies zu erleichtern, werden wir nunmehr auch
Probepakete à 10 Pf.
mit Gebrauchsanweisung versehen in den Handel bringen, die gleich unserer plombirten ½ u. ¼ Kilo-Packung mit des hochwürdigen Herrn Pfarrers Kneipp Bild und Namenszug und mit unserer Unterschrift ausgestattet sein werden. Niederlagen in allen besseren Geschäften der einschlägigen Branchen.
Franz Kathreiner's Nachf., München.

Vertreter Herr **Gilbert** in **Stettin,** Charlottenstraße 1.
Niederlagen in **Stettin** bei den Herren: **Ferd. Andrees, Carl Borchard, Paul Dannenfeld, Gebr. Dittmer, Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübner, Wilh. Käding, Max Krause, Ernst Lehmann, Paul Luckfiel, Paul Muth, Hugo Rich. Mentzel, Franz Mertens, C. E. Neumann, Gebr. Ortmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter, Carl Sandmann, Louis Sternberg, Paul Scheer, Friedr. Wilh. Schmidt, Paul Stuhlmacher, Franz Wartenberg, Otto Winkel,** in **Cammin i. P.** bei Herrn **Otto Krumrey,** in **Gartz a. O.** bei Herrn **Hermann Rackow.**

Oehmig-Weidlich-Seife.
Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.	**Erich Richter,** Breitestr.
Gebr. Dittmer, " "	**C. E. Riebe,** Giesebrechtstr.
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)	**Carl Sandmann,** Louisenstr.
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)	**M. E. Sauerbier,** Falkenwalderstr.
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)	**Paul Schild,** Bergstr.
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)	**Friedr. Wilh. Schmidt,** Moltkestr.
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.	**Alb. Schmidt,** Falkenwalderstr.
Carl Horn, Victoriaplatz.	**Paul Schulakowsky,** Fischerstr.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.	**Max Schütze,** kl Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.	**Schultz & Dammast Nachf.,** Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Krüger, Kohlmarkt.	**Louis Sternberg,** Rossmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.	**Franz Wartenberg,** Bismarckplatz.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.	**Aug. Werth,** gr. Lastadie.
Paul Muth, Papenstr.	**Otto Winkel,** Breitestr.
Paul Müller, Victoriaplatz.	**Carl Zander,** König- und Pölitzerstr.
Albert Noesske, Lindenstr.	**Gust. Zimmermann,** Philippstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.	**Max Zuege Nachf.,** Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
	Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Lampen
Grösstes Special-Geschäft für **Tisch- u. Hängelampen,**
Kronleuchter, Ampelkronen, Armleuchter,
Ampeln, Arbeitslampen, Wandlampen, Wandleuchter, Nachtlampen etc.
zu Petroleum, Gas u. Electr. Licht.

Durch meine grossen vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise.

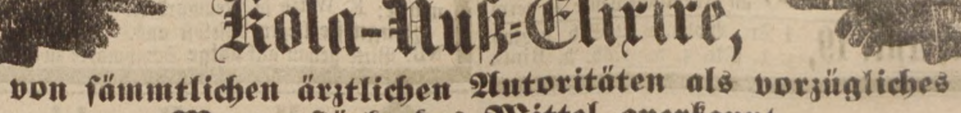
Sämmtl. Lampen, selbst die billigsten, mit sehr hellen Patent-Brennern, **unbedingte Garantie** für **reell gutgearbeitete Lampen.** Alte Lampen werden für geringe Preise mit hell. Patent-Brennern versehen.

Für jede Preislage, grosse Auswahl. Kisten und Packung werden nicht berechnet.

Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93,
empfehlen in ¹/₁ und ½ Ltr.-Flaschen

Kola-Nuß-Elixire,
von sämmtlichen ärztlichen Autoritäten als vorzügliches Magen stärkendes Mittel anerkannt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. — **Stettin** — **Pölitzerstraße 93.**

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere **in Fässern und Flaschen.**
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.